

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 9 (2002)
Heft: 100-101

Vorwort: Editorial
Autor: Riklin, Adrian / Surber, Kaspar

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WILLKOMMEN IM BRATWURSTLAND

3 Ausflüge, 2 Ausflüchte

«Man soll im Sommer ja nicht immer nur baden und Gleitschirm fliegen. Man soll auch, so wie die Fischer tagelang aufs Meer schauen, die Landschaft betrachten. Aber besser macht man das nicht im Appenzellerland»: Nicht gerade euphorisch, die Worte, mit denen Rolf Bossart den Bericht über seine Exkursion ins Appenzeller Hinterland einleitet. Sein «Versuch einer negativen Landschaftstheorie» («Auf düsteren Pfaden im Appenzeller Hinterland», ab Seite 6) steht am Anfang unseres sommerlichen Titelthemas, für das sich drei Autor/innen, ausgerüstet nur mit einer Wegwerfkamera und viel Misstrauen, auf drei Reisen durch die Ostschweiz begeben haben: Angesichts der Tatsache, dass es in diesen heissen Tagen schon genügend touristisch aufgemachte positive Landschaftstheorien zu lesen gibt, hat sich Saiten auf einen Teil seiner Wurzeln zurück besonnen: die Gegend, aus und in der wir leben und schreiben, nicht nur von seinen schönen Seiten zu betrachten, sondern auch von jenen Realitäten zu berichten, die in touristisch (oder für Bundesgerichtszwecke politisch) aufgemachten Selbstbeschreibungen einer Region tunlichst ausgespart werden.

Derweil Bossart von Hoger in Senken und immer wieder auch über Kuhdrähte stolpert, lässt uns Harry Rosenbaum unter dem Titel «Grosskotz am Untersee» teilnehmen an seinen «Gedanken auf einem Reservats-Spaziergang» (ab Seite 16). Was auf der Zugfahrt von Kreuzlingen nach Ermatingen mit Fensterblick zum See mit der Feststellung beginnt, dass die Jachten schlagartig grösser und die Fische kleiner werden, führt alsbald zur spürbaren Gewissheit, dass Grosskotz am Untersee hockt. Jenes Wesen, welches Rosenbaum wie folgt definiert: «Grosskotz ist kein Mensch und kein Tier. Grosskotz ist eine Lebensform in der Sozialoberliga der Reichen und Superreich.» Sein Fazit: «Grosskotz gedeiht am besten an exklusiver Wohnlage mit günstigem Steuerklima. Am Untersee gibt es beides.» Wie prägend sich diese Grosskotzexistenz auf das Landschaftsbild auswirkt, Landschaftsschutzzonen über Nacht für ungültig erklärt werden, ist nur eine der Erkenntnisse, die Rosenbaum nach Hause mitgenommen hat.

Dass es im Bratwurstland manchmal gerade dort, wo man es am wenigsten vermuten würde, ganz hübsche Erfahrungen zu machen gibt, zeigt der Beitrag von Monika Slamanig. In «Autobahnslängeln oder: Wie Liebe auf den dritten Blick» (ab Seite 10) berichtet sie von ihren Erlebnissen und Wahrnehmungen in Uzwil. «Uzwil? Was soll ich in Uzwil?» So dachte die Reporterin. Bis im industriegeprägten Suburbania auf den Streifzügen zwischen Hochhäusern und Ackerland, Autobahn und Thur, in Hinterhöfen und an Stammtischen Spuren verborgener Reize zum Vorschein gekommen sind. Und Erinnerungen, die zu Herzen gehen ...

Wer genug hat vom Bratwurstland und einen sommerlichen Fluchtversuch plant, dem seien die beiden Scheinwerfer im Anschluss an das Titelthema ans Herz gelegt. Wie Marcel Elsener berichtet, gibt es im Vorarlberg auch diesen Sommer genügend Gelegenheit, auf die Welt zu kommen. Ganz speziell in der «poolbar» in Feldkirch. Lesen Sie dazu Elseners Plädoyer zur kulturellen Horizonterweiterung in jener Gegend ennet Rhein und Grenze, die uns so ferne scheint und doch so nahe liegt (ab Seite 20).

Und auch der Besuch der Ausstellung «Blick und Bild. Fotografie am Bodensee» in den Kunstmuseen des Kantons Thurgau (Ittingen), Singen und in der Städtischen Galerie Wessenberg (Konstanz) öffnen die Grenzen unseres manchmal so eingeschlossenen Wahrnehmungsfeldes (Markus Landerts Text, ab Seite 24).

Doppelnummer Juli/August

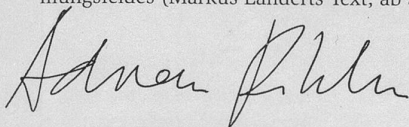
Auch Saiten legt eine Sommerpause ein, weshalb im August keine Ausgabe des Ostschweizer Kulturmagazins erscheint. Die hier vorliegende Sommer-Doppelnummer enthält denn im Veranstaltungskalender auch bereits alle Daten vom August. (red)

Büroumzug: Von der Multergasse an den Oberen Graben

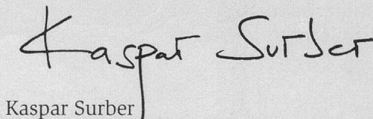
Untätig bleibt Saiten aber in der Sommerpause nicht: Einerseits zügeln wir in der Sommerpause unser Büro von der Multergasse an den Oberen Graben in den Ex-Ex-Libris-Laden. Und andererseits werden die neuen Mitarbeiter/innen in Verlag und Redaktion auf die nächste erscheinende Nummer im September ihre Arbeit aufnehmen. (red)

September: Jagd

Im September bläst Saiten ins Horn, lässt die Büchse krachen und pirscht durchs Unterholz: Passend zur Saisonöffnung der Weidmänner setzt sich Saiten mit dem Thema Jagd auseinander: Nicht nur um die hiesigen Jäger soll sich dabei das Thema drehen, sondern darüber hinaus auch um die Frage nach der Bedeutung des Jagdtriebs in der Gesellschaft und in der Kunst. (red)



Adrian Riklin



Kaspar Surber

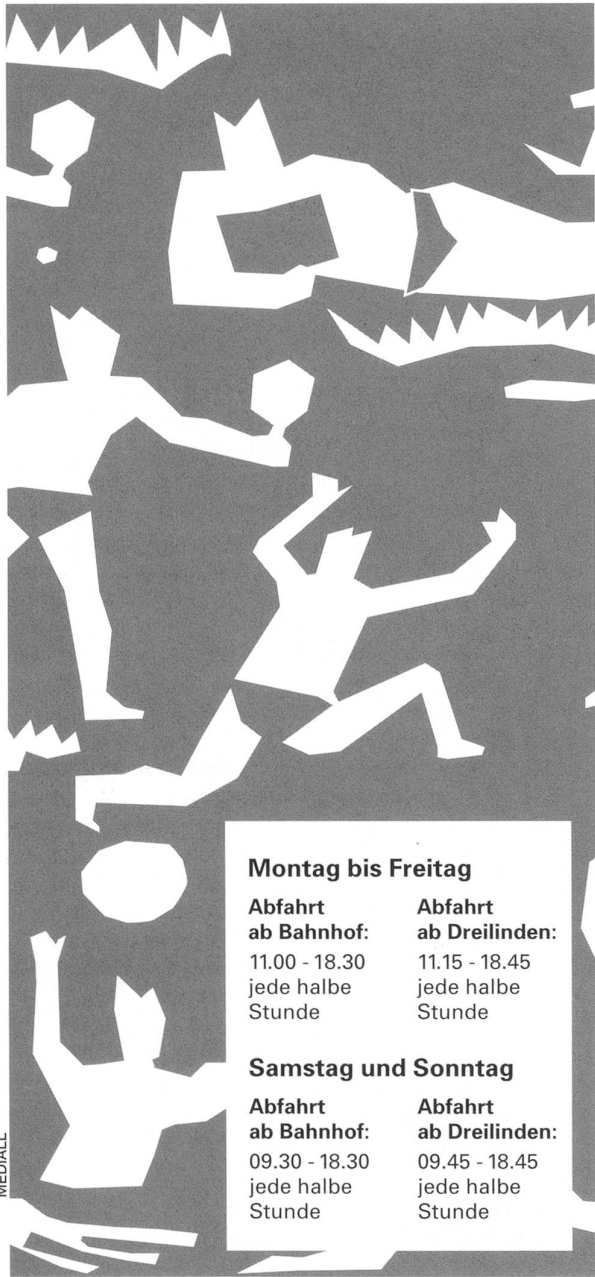
Stadt St. Gallen

Sportamt

BÄDERBUS DREILINDEN

Noch bis Sonntag, 1. September 2002

Nur bei schönem Wetter. (Tel. 071 244 52 52 gibt Auskunft)



MEDIA

Montag bis Freitag

**Abfahrt
ab Bahnhof:**
11.00 - 18.30
jede halbe
Stunde

**Abfahrt
ab Dreilinden:**
11.15 - 18.45
jede halbe
Stunde

Samstag und Sonntag

**Abfahrt
ab Bahnhof:**
09.30 - 18.30
jede halbe
Stunde

**Abfahrt
ab Dreilinden:**
09.45 - 18.45
jede halbe
Stunde

Fahrroute:

■ Hauptbahnhof ■ Markplatz ■ Spisertor ■ Schülerhaus
■ Parkplatz Dreilindenstrasse ■ Parkplatz Familienbad

Fahr mit! Der Umwelt zuliebe.



STF

Schweizerische Textilfachschule

Entwickeln – Gestalten – Malen

Tageskurs

Zielpublikum Personen, die ihre gestalterischen Fähigkeiten entwickeln und ihr kreatives Potential wecken möchten

Kursdauer 3. September 2002 – 21. Januar 2003
jeweils Dienstag, 08.30 – 16.15 Uhr
15 Tage à 8 Lektionen

Kurskosten Fr. 2'000.– (ohne Material)

Kursort St.Gallen

Verlangen Sie das detaillierte Kursprogramm:
Telefon 071 222 43 68
E-mail stf_stgallen@stfschule.ch

Schweizerische Textilfachschule
Vadianstrasse 2
CH-9000 St.Gallen

www.textilfachschule.ch